

Projektive Verfahren: Stellenwert in der klinisch-psychologischen Diagnostik

The Significance of Projective Methods in Clinical-Psychological Diagnostics

Karin Zajec, Verena Singer & Sandra Schröter

Themenschwerpunkt Diagnostik

Zusammenfassung

Projektive Verfahren geraten über die Jahre hinweg wiederholt aufgrund ihrer unzureichenden wissenschaftlichen Überprüfbarkeit in Kritik. Dennoch besitzen sie auch heute noch eine hohe praktische Relevanz. Sie finden v. a. Anwendung im Rahmen der Persönlichkeitsdiagnostik bzw. zur Untersuchung der psychosozialen Entwicklung und der Exploration sowie Hypothesengenerierung. Der Artikel thematisiert dieses Spannungsfeld im wissenschaftlichen Diskurs – zwischen praktischer Anwendung und akademischer Missbilligung/Kritik. Dazu wird zunächst ein Überblick über die historische Verortung bzw. Positionierung projektiver Tests gegeben. Es wird diskutiert, ob die klassischen psychometrischen Gütekriterien auf projektive Verfahren anwendbar sind. Hinsichtlich des Einsatzes projektiver Verfahren wird auf moderne methodische Ansätze (objektive Kodiersysteme, externe Ratingverfahren) verwiesen. Des Weiteren wird auf den Aspekt hingewiesen, dass – unabhängig davon, ob quantitative oder qualitative Verfahren zum Einsatz kommen – die Qualität und damit die Güte der Anwendung immer auch in Zusammenhang mit der Professionalität, Eigenverantwortung und Kompetenz der Anwender*innen steht. Anschließend werden Anwendungsbereiche und Methodengruppen skizziert und anhand von Beispielen erläutert.

Abstract

Projective methods have been criticized repeatedly over the years due to their insufficient scientific verifiability. Nevertheless, they still have a high practical relevance today. They are used in the context of personality diagnostics or to examine psychosocial development and exploration, and hypothesis generation. The article addresses this area of tension

in scientific discourse – between practical application and academic disapproval/criticism. An overview of the historical location or positioning of projective tests is first given. It is discussed whether the classic psychometric quality criteria are applicable to projective methods. With regard to the use of projective methods, reference is made to modern methodological approaches. Furthermore, the aspect is pointed out that the quality and thus the goodness of the application is always related to the professionalism, personal responsibility and competence of the users. Subsequently, application areas and method groups are outlined and explained using examples.

1. Geschichte und Standortbestimmung

Die Psychologie verfügt über unterschiedliche Verfahren zur Diagnostik. So zählen (1) Exploration sowie Anamnese, (2) psychologische Tests, (3) Persönlichkeitsfragebögen, (4) projektive Verfahren und (5) Verhaltensbeobachtung zu den Standardverfahren der (klinisch-)psychologischen Diagnostik (BÖP, 2024).

Projektive Verfahren haben eine lange Tradition. Metrische Verfahren gewannen zu Beginn des 20. Jahrhunderts an Popularität. Diese „Zerlegung der Persönlichkeit in messbare Teilfunktionen“ (Bauer, 2007, S. 4) erfuhr damals starke Kritik seitens der Gestaltpsychologie und Vertreter*innen psychoanalytischer Theorien. Das Bestreben, die Persönlichkeit ganzheitlich zu erfassen, führte zur Entwicklung projektiver Verfahren (Rauchfleisch, 2006).

Sie gehören bis heute zu den psychologischen Testverfahren im engeren Sinne, wenngleich sie hinsichtlich ihrer Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) rezidivierend in die Kritik geraten.

Folgt man den Kriterien von Lienert und Raatz (1998), so stellen projektive Verfahren keine Tests im eigent-